

Die Kapellmeisterausbildung in Südtirol

Von ihren Anfängen bis zum heutigen Tag

Von VSM-Ehrenkapellmeister Gottfried Veit

Als der Verband Südtiroler Musikkapellen (VSM) im Jahre 1948 gegründet wurde, war die Aus- und Weiterbildung der Kapellmeister eine der vordringlichsten Aufgaben dieser neuen Institution. Bereits im Jahre 1949 begann der VSM mit **Wochenendkursen** für Blasmusikdirigenten, die zunächst von Sepp Thaler, Linus Deflorian und Josef Hochkofler durchgeführt wurden. Dass bei diesen elementaren Kursen das Dirigieren bzw. die Schlagtechnik im Vordergrund standen, ist eine Selbstverständlichkeit.

Bereits im Jahre 1951 entstand, vorangetrieben vom bekannten Tiroler Komponisten Josef Eduard Ploner und vom Innsbrucker Musikpädagogen Otto Ulf, ein erster Lehrplan für die Kapellmeisterlehrgänge, die von nun an in „A-Kurse“ für Anfänger und „B-Kurse“ für Fortgeschrittene unterteilt wurden. Diese Kurse fanden dann an verschiedenen Hauptorten Südtirols statt. Etwas später entstand dann ein neuer Lehrplan, der den Kapellmeisterlehrgang in vier aufeinander aufbauende Kurse gliederte.

Der zehntägige **Kapellmeisterlehrgang** des VSM wurde in der Folge 25 Jahre lang von Otto Ulf aus Innsbruck geleitet. Als Lehrkräfte standen ihm dabei Fachleute wie Sepp Thaler, Sepp Tanzer, Hermann Regner, Leo Ertl, Franz-Josef Meybrunn, Hans Haas, Max Seidenspinner und später Franz R. Miller zur Seite.



VSM-Kapellmeisterlehrgang 1960 in Innichen. Referenten erste Reihe v.r.n.l. (sitzend) Sepp Tanzer, Max Seidenspinner, Otto Ulf (Kursleiter), Hans Haas, Franz-Josef Meybrunn und (stehend) Leo Ertl sowie VSM-Geschäftsführer Hans Nagele.

In den Jahren von 1976 bis 1978 wirkte Franz R. Miller aus Bayern, als Nachfolger von Otto Ulf, als Leiter dieses VSM-Kapellmeisterlehrganges.

Nachdem in der Zwischenzeit mehrere junge Südtiroler ihr Musikstudium abgeschlossen hatten und in ihrer Heimat als Musikschullehrer oder -leiter wirkten und gleichzeitig auch als Kapellmeister tätig waren, entschloss sich der VSM im Jahre 1979 diesen Lehrgang ausschließlich in Südtiroler Hände zu legen. Als Leiter des Kapellmeisterlehrganges fungierte von da an – bis zum Jahre 2007 – der Verbandskapellmeister Gottfried Veit. Ihm zur Seite standen mehrere ausgewiesene Fachkräfte aus Südtirol wie beispielsweise Hans Obkircher, Willi Seebacher, Karl Pramstaller, Josef Hanny, Herbert Paulmichl und Bruno Muser. Im Laufe der Jahre kamen aber auch noch Experten wie Dani Haus, Johann Mösenbichler, Iginus Ferrari, Peter Wesenauer, Martin Wiblishauser, Hermann Pallhuber und zeitweise auch Heinz Weber, Peter Hölzl sowie Richard Zettler dazu. Ab dem Jahre 1980 wurde ein neuer Lehrplan für den Kapellmeisterlehrgang erstellt, der vorsah, dass dieses zehntägige Aus- und Weiterbildungsangebot aus fünf Kursen bestehen soll, welche aufeinander aufbauen. Der Kapellmeisterlehrgang fand jeweils vom 2. bis zum 12. Januar statt. Die einzelnen Unterrichtsfächer waren so ausgelegt, dass Theorie und Praxis gleichermaßen vermittelt werden konnten. Das Fächerangebot bestand vor allem aus Dirigierpraktikum, Gehörbildung, Formenlehre, Transponieren, Instrumentieren, Harmonielehre, Spiel in kleinen Gruppen, Probenmethodik und Chorgesang. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltungen wurde nahezu jedes Jahr auch außenstehende Fachreferenten eingeladen, um über aktuelle Themen zu referieren: so beispielsweise Albert Häberling, Franz Schieferer, Ivo Radakovich, Fritz Neukomm usw. Jeder Lehrgang wurde mit einem festlichen Abschlusskonzert beendet, an dem sich drei Übungskapellen, die Lehrgangskapelle, der Lehrgangschor und Kammermusikgruppen – dirigiert von den Kursteilnehmern – musikalisch-künstlerisch präsentierten. Dieser Lehrgang war jahrzehntelang das Herzstück der Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen des VSM. Einen äußerst starken Zulauf hatte er vor allem in den 80er und 90er Jahren. Damals überschritt die Teilnehmerzahl einige Male sogar die Fünfhundertgrenze.

VSM-Kapellmeisterlehrgang 1959 in Sterzing. Sepp Thaler beim Dirigierpraktikum mit dem Lehrgangsteilnehmer Gottfried Veit.



Im Jahre 2007, als Sigisbert Mutschlechner das Amt des Verbandskapellmeisters von Gottfried Veit übernahm, wurde er gleichzeitig auch zum Leiter des Kapellmeisterlehrganges bestellt. Unter seiner Leitung wurde diese Lehrveranstaltung gesplittet und an sieben Wochenenden im Laufe eines jeden Kalenderjahres angeboten. Als Referententeam wirkten von da an Sigisbert Mutschlechner (Kursleitung und Tonsatz), Philipp Kufner (Dirigieren), Markus Silbernagl (Gehörbildung) und Gottfried Veit (Instrumentation). Der Kapellmeisterlehrgang des VSM lief im Januar 2016 in dieser Form aus. Ihm folgt ein „Kapellmeistercoaching“, von dem später noch die Rede sein wird.

Eine weitere Kapellmeisterfortbildung des VSM war das im Jahre 1980 eingerichtete **Kapellmeisterseminar**. Da in den Achtzigerjahren in Südtirol noch keine Kapellmeisterausbildung auf höherer Ebene existierte, entschloss sich die damalige Verbandsleitung, zusätzlich zu den Kapellmeisterlehrgängen, auch Kapellmeisterseminare einzurichten. Diese Kapellmeisterseminare bauten auf dem Kapellmeisterlehrgang auf, fanden in der Musikschule von Eppan statt und wurden von den Referenten Hans Obkircher,



VSM-Kapellmeisterlehrgang 1988 in Auer. Gottfried Veit beim Dirigierpraktikum mit dem Lehrgangsteilnehmer Helmuth Hasler.

Gottfried Veit und Josef Egger durchgeführt. Das wesentliche Merkmal dieser speziellen Lehrveranstaltungen war einerseits, dass sie über das ganze Schuljahr 14-tägig verteilt wurden und dass sie andererseits zu den üblichen Fächern auch noch ein praxisorientiertes Klavierspiel beinhalteten. Nicht weniger als 17 Absolventen gingen bereits in den ersten drei Jahren aus dieser viersemestrigen Lehrveranstaltung hervor. Diese recht effiziente Einrichtung lief nach mehreren Jahren aus, da man zu dieser Zeit an den Südtiroler Musikschulen Kapellmeisterseminare einrichtete. Eine diesbezügliche Vorreiterstellung hatte damals Meran: Dieser Musikschule folgten dann auch Bruneck und Brixen.

Da die Musikkommission des VSM feststellte, dass die Zeitspanne von einem Kapellmeisterlehrgang zum anderen einfach zu groß war, führte der VSM ab dem Jahre 2000 – als Erweiterung des Kapellmeisterlehrgangs – so genannte **Ergänzungsseminare** ein. Diese viertägigen Ergänzungsseminare, die zweimal jährlich angeboten wurden, dienten zum einen, das erworbene Pensum aufzufrischen, zum anderen aber auch mit hervorragenden Gastreferenten den Horizont der Teilnehmer zu erweitern. Dabei referierten beispielsweise Fachexperten wie Hans Peter Blaser (CH) über das „E-Learning“, Ernst Kronsteiner (A) über die „Pädagogische Psychologie“, Hermann Xaver Egner (D) über „Chor und Blasmusik“, Elsa Vigl Maier (I) über „Kommunikation und Rhetorik“, Michael Stecher (D) über „Probenpädagogik“ usw.

Für neue Impulse zu einer effizienteren Arbeit der Kapellmeister sorgten immer wieder **Kapellmeistertagungen** des Südtiroler Blasmusikverbandes. Diese Kapellmeistertagungen wurden wiederholte Male sowohl auf Landes- als auch auf Bezirksebene abgehalten und erfreuen sich auch heute noch großer Beliebtheit. Auf Landesebene führte der VSM über eine längere Zeitspanne jedes Jahr eine Kapellmeistertagung durch. Nachdem aber auch die sechs Blasmusikbezirke adäquate Angebote machten, wurden solche Veranstaltungen des VSM später nur mehr im Zweijahresrhythmus angeboten. Im Laufe der Zeit fanden zahlreiche, teils sehr prominente Fachleute den Weg zum Verband Südtiroler Musikkapellen, um ihr Wissen und Können an die hiesigen Kapellmeister weiterzugeben. So waren bei Kapellmeistertagungen auf Landes- und Bezirksebene Persönlichkeiten wie Herbert König, Rudolf Zeman, Henk van Lijschooten, Paul Huber, Ernest Majo, Alfred Reed, Baldur Brönnimann, Friedrich Weyermüller, Dieter Böck, Sigismund Seidl, Rolf Rudin, Andreas Bramböck, Thomas Doss, Gert Buitenhuis, Thomas Ludescher, Isabelle Ruf-Weber, José Vilalana u.a.m. in Südtirol zugegen.

VSM-Kapellmeisterlehrgang 2015 in Sterzing. Referenten v.l.n.r. Sigisbert Mutschlechner (Kursleiter) und Philipp Kufner sowie v.r.n.l. Markus Silbernagl und Gottfried Veit.



Nach jahrelangen Bemühungen von Seiten des Verbandes Südtiroler Musikkapellen, aber auch der Südtiroler Landesregierung, ist es endlich gelungen, eine Kapellmeisterausbildung auch am staatlichen Konservatorium „Claudio Monteverdi“ in Bozen zu installieren. Dieser dreijährige Bachelor-Studiengang 1. Ebene, der im Jahre 2011 eingeführt wurde, trägt die Bezeichnung **Instrumentation und Blasorchester-Dirigieren**. Neben dem Dirigierunterricht bei Prof. Thomas Doss und den dazugehörigen theoretischen Fächern haben die Studenten bei dieser Ausbildung immer wieder die Gelegenheit, ihr Dirigierpraktikum auch bei Musikkapellen des VSM zu absolvieren. Um möglichst vielen diesen Bildungsweg zugänglich zu machen, werden bestimmte Fächer dieses Studiengangs, parallel zu diesem, auch als Fortbildungslehrgang (mit Teilnahmebestätigung) angeboten.

Im Bereich deutscher und ladinischer Musikschulen – vormals Musikschulen des Institutes für Musikerziehung in deutscher und ladinischer Sprache – wurde der Unterricht im Fach **Kapellmeisterausbildung** erst vor Kurzem neu geregelt. Dieses Fach wird derzeit (2016) an folgenden Schulen unterrichtet:

- Musikschule Bozen (Gries, Altstadt, Jenesien), Lehrkräfte: Georg Thaler und Stefan Geier
- Musikschule Bruneck, Lehrkraft: Sigisbert Mutschlechner
- Musikschule Lana (Ulten/Nonsberg), Lehrkraft: Christian Laimer
- Musikschule Sterzing, Lehrkraft: Joachim Bacher

Da die Kapellmeisterausbildung an den Musikschulen in dieser neuen Form erst vor Kurzem eingeführt wurde, liegt derzeit davon noch kein einheitlicher Lehrplan vor.

Nachdem die Grundausbildung für Kapellmeister in den Musikschulen angesiedelt wurde und es am Konservatorium in Bozen ein Bachelorstudium für Blasorchesterleitung gibt, bietet der VSM ab Februar 2016 ein innovatives Weiterbildungsangebot für aktive Kapellmeister in Form eines **Dirigentencoachings** an. Ziel ist es dabei, den aktiven Kapellmeistern eine Begleitung bei der praktischen Arbeit mit Musikkapellen zu geben.

Diese Weiterbildung umfasst sieben eineinhalbtägige Einheiten und findet jeweils vom Februar bis Dezember statt. Das Hauptaugenmerk wird auf die Fächer Dirigieren und Dirigierpraxis gelegt. In jeder Einheit wird zudem ein Schwerpunktthema anhand eines Impulsreferates erarbeitet. Dieses dient als Grundlage für den praktischen Unterricht. Als Referenten bei dieser Weiterbildungseinrichtung stehen Philipp Kufner, Sigisbert Mutschlechner, Markus Silbernagl und Patrick Gruber zur Verfügung.

*Anschrift:
Gottfried Veit,
Weingartenweg 70,
30100 Bozen*